

# Eric Böttcher

(Masterarbeit) (Betreuer: Prof. Dr. Fred Krüger)

Thema, Hintergrund, Zusammenfassung

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich mich mit der Frage beschäftigt, ob und falls ja inwiefern zivilgesellschaftliche Organisationen (CSOs) im ländlichen Armenien durch ihre Arbeit zu einem Wandel der sozialen und ökonomischen Rolle der Frau beitragen. Dass sich meine Masterarbeit mit einer kulturgeographischen Fragestellung im Kontext Armeniens befassen würde, war von Anfang an mein Wunsch. Durch meinen Freiwilligendienst, ein anschließendes Praktikum vor Ort sowie persönliche Beziehungen nach Armenien ist eine starke Bindung zur Region entstanden.

Diese Fragestellung wurde am Beispiel einer lokal agierenden Initiative im Nordosten Armeniens untersucht, welche durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen die wirtschaftliche Situation der Haushalte verbessern will. Das Untersuchungsgebiet gilt selbst im armenischen Kontext als strukturschwach: Die Lage in unmittelbarer Nähe der Grenze zu Aserbaidschan, mit welchem sich Armenien im Krieg befindet sowie die Folgen des Zusammenbruchs der Sowjetunion sind hier deutlich spürbar.

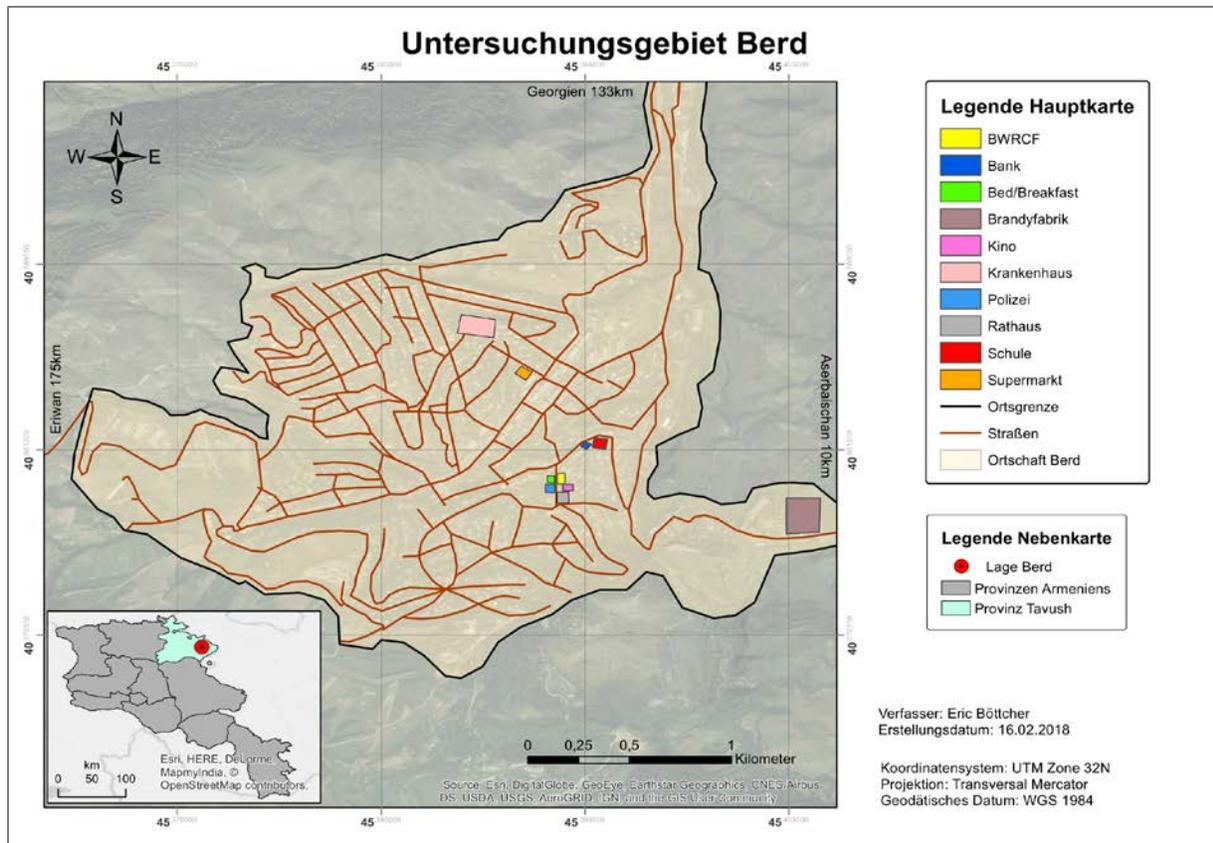
Den theoretischen Rahmen bildete die Verknüpfung des Konzepts der Neuen Institutionenökonomik mit dem des Sozialen Kapitals. Zunächst im Rahmen umfangreicher Literaturrecherche und anschließend vor Ort in Armenien wurde anhand von qualitativen Interviews, Fokusgruppengesprächen und Experteninterviews herauszufinden versucht, ob die Arbeit der Initiative eine Verbesserung der sozio-ökonomischen Situation, eine Reduzierung finanzieller Abhängigkeit oder sogar eine Alternative zur Arbeitsmigration darstellen kann, während parallel mögliche Konfliktpotentiale aufgrund unterschiedlicher institutioneller Systems eruiert wurden.

So wurde aufgezeigt, dass die Initiative zwar in eher moderater Form zur Sicherstellung des Lebensstandards und zu finanzieller Unterstützung des Haushaltes beiträgt, der Fokus hierbei allerdings klar auf unterstützender Wirkung liegt. Perspektivlosigkeit und ein faktisch nicht funktionierender Arbeitsmarkt stellen die Kernproblematik dar und führen in vielen Fällen zu Arbeitsmigration, welche in sozialer Hinsicht eine große Herausforderung für die Institution Familie ist, aufgrund ihrer ökonomischen Bedeutung jedoch resignierend akzeptiert wird.

Geschlechterspezifische Rollenallokationen spielen für die befragten Frauen eine geringere Rolle als angenommen. Zwar wurde der Wunsch nach einer stärkeren Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt geäußert, parallel hierzu wird die Meinung vertreten, die bestehenden Traditionen und Werte in der Gesellschaft beizubehalten. Der Handlungsspielraum der in der Initiative beschäftigten Frauen insgesamt bleibt weiterhin limitiert.

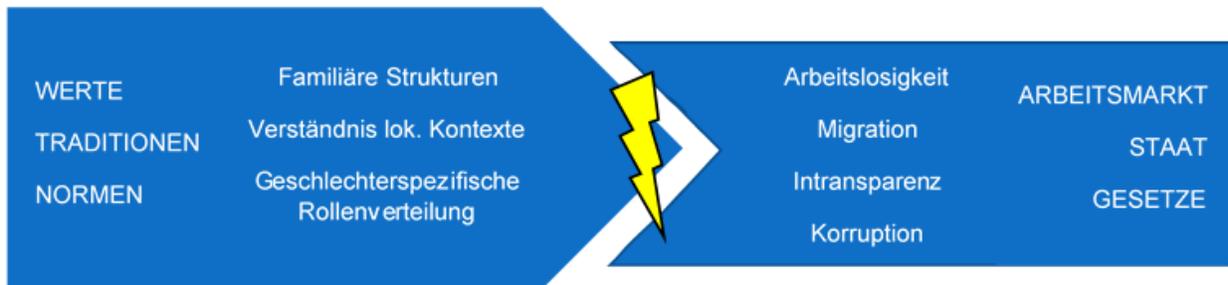
Anknüpfend erscheint eine Fortführung der Forschung und Ausdehnung auf andere Women's Resource Centers sinnvoll, da durch die Aussagen und Ergebnisse unterschiedlicher NGOs ein objektiveres Bild der Situation produziert werden kann.

## Anhang 1: Abbildungen aus der Masterarbeit

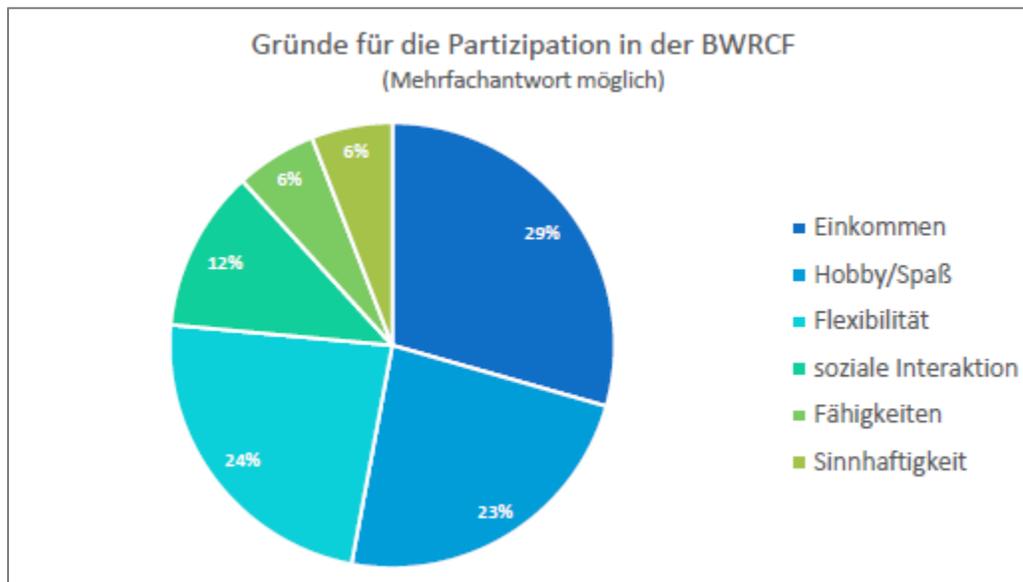


Die Ortschaft Berd

## Anhang 1: Abbildungen aus der Masterarbeit



### Institutionelle Konflikte



Interview	Beschäftigungsdauer <i>(gerundet in Jahren)</i>	Monatseinkommen <i>(gerundet in Tsd. AMD)</i>
SPI.01	7	60
SPI.02	2	29
SPI.03	5	25
SPI.04	1,5	12,5
SPI.05	0,5	10
SPI.06	7	21,5
SPI.07	7	22,5
SPI.08	0,5	8
SPI.09	5	30
SPI.10	0,1	10
SPI.11	0,5	12

Anhang 2: Bilder aus Armenien



**Anhang 2: Bilder aus Armenien**

